

Der hochfliegende US-Dollar!

11.10.2014 | [David Chapman](#)

Der US-Dollar ist auf einem Höhenflug. Seitdem er im Mai 2014 ein Tief knapp unter 79 erreicht hatte, ist der US-Dollarindex um fast 9% auf über 86 gesprungen. Wenn der US-Dollar steigt, müssen andere Währungen sinken. Der Euro hat fast 10% verloren, der japanische Yen ist um 7% gefallen und das britische Pfund hat etwa 6% verloren. Diese drei machen 57,6% bzw. 13,6% bzw. 11,9% des US-Dollarindex aus. Der kanadische Dollar macht 9,1% des US-Dollarindex aus und hat 5% verloren. Ach ja, Gold ist im gleichen Zeitraum um etwa 10% gefallen. Gold ist vielleicht kein Bestandteil des US-Dollarindex, aber viele betrachten es als alternative Währung.



Charts erstellt mithilfe von Omega TradeStation 2000i. Chartdaten zur Verfügung gestellt von Dial Data

Wenn man sich eine sehr langfristige Grafik des US-Dollarindex ansieht, scheint der US-Dollar nicht wirklich empor zu schnellen. Stattdessen scheint es, als könnte der US-Dollar aus einem Sieben-Punkte-Bodenbildungsmuster ausbrechen. Der US-Dollarindex hat dies schon früher getan. Das letzte Mal erfolgte im Anschluss an das lange Bodenbildungsmuster von 1987 bis 1997. Der Ausbruch ereignete sich im Februar 1997 und hatte eine Zielmarke von bis zu 121. Das Hoch von 120,80 wurde im Januar 2002 erreicht.

Die aktuelle lange Bodenbildung begann 2004. Erneut scheint der Ausbruch zehn Jahre später einzutreten. Das mögliche Ziel liegt bei bis zu 104,75. Es gibt einen möglichen, bedeutenden Widerstand bei 92, basierend auf dem langfristigen Abwärtstrend vom Hoch 1985 in Verbindung mit dem Hoch von 2002.

Falls diese Prognose zutrifft, bietet dies mögliche negative Konsequenzen für die Währungen des US-Dollarindex und für Gold. Gold tendiert umgekehrt zu den Höhen und Tiefen des US-Dollarindex zu eigenen Höhen und Tiefen. Der "Volcker-Squeeze" in Form einer Zinserhöhung auf 20% begann im Dezember 1979. Gold erreichte im Januar 1980 eine Spitze bei etwa 850 \$. Das Plaza-Abkommen kam im September 1985 zustande, um den steilen Anstieg des US-Dollars zu bekämpfen. Gold erreichte im Februar 1985 einen Boden nahe 280 \$.

Das nächste bedeutende Ereignis für den US-Dollar war das Louvre-Abkommen im Februar 1987. Ziel des

Louvre-Abkommens war eine Stabilisierung der internationalen Währungsmärkte und dabei gleichzeitig dem steilen Absturz des US-Dollars Einhalt zu gebieten. Gold erreichte im Dezember 1987 einen Höhepunkt bei um die 500 \$. Die Umkehrung des Plaza-Abkommens von 1995 sollte die japanische Wirtschaft retten, welche aufgrund des enormen Anstiegs des japanischen Yens unter extremem Druck stand. Gold erreichte im Februar 1996 ein Hoch bei um die 418 \$.

Gold hatte im Februar 2001 einen bedeutenden Boden ausgebildet. Das war etwa ein Jahr vor dem Hoch des US-Dollarindex im Januar 2002. Zu diesem Zeitpunkt gab es kein bestimmtes Abkommen, aber der Euro betrat 1999 die Bühne - allerdings kamen Scheine und Münzen nicht vor 2002 in Umlauf. Der Aufstieg des Euro traf mit einem langen Abstieg des US-Dollar zusammen. Gold erreichte im September 2011 ein Hoch, kurz nachdem der US-Dollar im Februar 2011 seinen (bislang) finalen Boden nahe 73 erreicht hatte.

Was bringt den US-Dollar also auf neue Höhen? Nun, es ist nicht so sehr ein starker US-Dollar als vielmehr ein schwacher Euro. Die EU-Wirtschaft scheint in eine Rezession überzugehen, während die US-Wirtschaft anscheinend ein schwaches Wachstum aufrechterhalten kann. Japan rutscht ebenfalls erneut in eine Rezession.

Es gibt anhaltendes Gerede, dass die USA die Zinssätze anhebt. Das trifft nicht auf die EU zu, in der es aktuell negative Zinsen gibt, noch auf Japan, wo sich die Zinsen weiterhin auf einem Rekordtief befinden. Längerfristige Zinssätze liegen in den USA weiterhin über denen in der EU und Japan. Die Spannungen in der Ukraine zwischen Russland und der Ukraine beeinflussen die EU negativ aufgrund der Sanktionen gegen Russland. Die Spannungen im Süd- und Ostchinesischen Meer zwischen Japan und China beeinflussen Japan negativ.

Ist dies das Szenario, das oft von Goldman Sachs und anderen beschworen wird und woraufhin Gold auf 1.050 \$ zusammenbrechen wird? Das ist möglich. Die EU und Japan begeben sich in einen wichtigen deflationären Zyklus und der US-Dollar ist der große Empfänger. Die größte Sorge in einem deflationären Zyklus ist die Insolvenz.

Während die US-Staatsanleihen enorm von dem Ansturm auf US-Dollar profitiert haben, muss man festhalten, dass schwächere Kredite einen Wertverlust erlitten haben, obwohl die US-Staatsanleihen im Wert gestiegen sind. Es gibt mehrfache Bedenken über eine Insolvenz in der Eurozone und in Japan. Sanktionen gegen Russland führen zu Handelskriegen. Wie jeder durch die Große Depression gelernt haben sollte, kann bei Handelskriegen niemand gewinnen. Vielleicht haben sie doch nicht wirklich etwas gelernt.

Schulden sind in Ordnung, solange man sie bedienen kann. Aber die Schuldenlevel der westlichen Wirtschaften haben mögliche katastrophale Ausmaße angenommen. Die USA haben ein Verhältnis von Gesamtschulden zu BIP von etwa 350%. Das offizielle US-Schuldenlevel liegt laut dem US-Zentralbankvorstand bei etwa 58 Bio. \$ gegenüber einem BIP von 16,6 Bio. \$. Die USA besitzen auch nicht gedeckte Verbindlichkeiten in Höhe von etwa 116 Bio. \$. Das Verhältnis von Japans Gesamtschulden zu BIP liegt etwa bei 650%, in der Eurozone sind es 450%, genauso wie in Großbritannien.

Für alle OECD-Länder liegt das Verhältnis insgesamt oberhalb von 400%. 1990 lag das Verhältnis von Gesamtschulden zu BIP in den OECD-Ländern im Allgemeinen nicht über 200%. Diese Schulden sind der Nährboden für die nächste Krise, vor allem angesichts der niedrigen Sparquote in den meisten OECD-Ländern.

Obwohl der US-Dollar zu steigen scheint, könnte er den nächsten US-Dollarkollaps vorbereiten. Der US-Dollar wird besonders von China und Russland bedroht. Gold ist derzeit günstig, aber jeder sollte daran denken, dass während der deflationären 1930-er Jahre sowohl Gold offiziell stieg, als der damalige US-Präsident Roosevelt den Goldpreis 1933 anhub, aber auch die Goldaktien über 400% anstiegen, obwohl der Dow Jones fast 90% verlor. Gold wird von Angst angetrieben.

Die Angst vor einem Währungszusammenbruch. Derzeit ist es der US-Dollar, der profitiert, aber wenn sich der US-Dollar umkehrt, wie er es 1985 und 2002 tat, wird der Goldkurs steil ansteigen. Die früheren steilen Anstiege des US-Dollars erstreckten sich über fünf/sechs Jahre. Dieses Mal besteht die Möglichkeit, dass der Zyklus deutlich kürzer ausfällt, bedenkt man den wachsenden Druck auf den US-Dollar durch die Sanktionen gegen Russland.

Laut [Michael Kosares](#), geht China davon aus, dass Gold der Kauf des Jahrhunderts ist. China möchte so viele Goldreserven besitzen wie die USA. Die USA besitzt 8.133,5 Tonnen Gold oder 261,5 Mio. Unzen Gold. China verfügt über Fremdwährungsreserven in Höhe von etwa 4 Bio. \$.

China könnte bei einem Goldpreis von 1.225 \$ alle Goldreserven der USA zu einem kleinen Betrag von 320 Mrd. \$ kaufen. Das sind offensichtlich nur etwa 8% von Chinas Fremdwährungsreserven. China könnte alles Zentralbankgold kaufen und nur 32% seiner Fremdwährungsreserven dafür aufwenden. Alles Gold von ETFs könnte China mit nur 2% seiner Reserven erwerben. Angesichts dieser Vergleiche erscheint Gold als enorm unterbewertete Anlage.

Der aktuelle Anstieg des US-Dollars ging fast ohne Umwege nach oben mit nur einer kleinen bis gar keiner Korrektur. Eine heftige Aufwärtsbewegung könnte auf eine heftige Korrektur treffen und das könnte möglicherweise bald geschehen. Man sollte genauestens beobachten, wie Gold während dieser Korrektur reagiert.

© David Chapman
MGI Securities
www.mgisecurities.com
www.davidchapman.com

Die Informationen und Meinungen in diesem Artikel wurden von MGI Securities bereitgestellt. MGI Securities ist Eigentum der Jovian Capital Corporation und deren Angestellten. Jovian ist als Unternehmen an der TSX Exchange gelistet und MGI Securities ist ein verbundenes Unternehmen von Jovian. Die Meinungen, Schätzungen und Vorhersagen in diesem Artikel stammen als Daten dieses Artikels von MGI Securities und können jederzeit ohne Ankündigung geändert werden. MGI Securities ist stets bemüht sicherzustellen, dass die Inhalte von Quellen stammen, die wir als vertrauenswürdig erachten und deren Information richtig und vollständig sind. Allerdings macht MGI Securities dahingehend keine ausdrücklichen oder impliziten Zusicherungen oder Gewährleistungen und übernimmt keine Verantwortung für etwaige enthaltene Fehler oder Auslassungen und haftet in keinster Weise für mögliche Verluste, die durch Nutzung des oder in Abhängigkeit von dem Artikel oder dessen Inhalt entstehen könnten. MGI Securities können Informationen vorliegen, die nicht Eingang in diesen Artikel gefunden haben. Dieser Artikel ist nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren zu verstehen. Leser sollten sich bei der Bewertung von Wertpapierkäufen/-verkäufen des betreffenden Unternehmens nicht allein auf diesen Artikel verlassen.

Dieser Artikel wurde exklusiv für GoldSeiten.de übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/221442--Der-hochfliegende-US-Dollar.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).